DILETTO MUSICALE 249

JOSEPH HAYDN

Die frühen Sinfonien

(H. C. Robbins Landon)

Sinfonia No. 49

f-Moll
„La passione"
Hob. I:49

PARTITUR

WIEN DOBLINGER MÜNCHEN

Die Symphonien von Joseph Haydn

Die Verlage Doblinger und Universal-Edition publizieren gemeinsam die erste praktische Gesamtausgabe der Symphonien Joseph Haydns: Doblinger druckt Nr. 1 bis 49 sowie zwei frühe Werke, die in der üblichen Zählung bis Nr. 104 nicht enthalten sind; Nr. 50 bis 104 und die *Sinfonia concertante* erscheinen im Verlag der Universal-Edition. Herausgeber sind Helmut Schultz, Alfred Einstein und der Schreiber dieser Zeilen; die Edition der Symphonien Nr. 1 bis 49 besorgt jedoch zur Gänze der Unterzeichnete.

1907 erschienen bei Breitkopf & Härtel die ersten drei Bände der neuen Haydn-Gesamtausgabe (die unvollendet bleiben sollte): sie enthielten die Symphonien 1 bis 40, herausgegeben von Felix von Weingartner. Der Ausgabe war aus verschiedenen Gründen wenig Einfluß beschieden — weder im Bereich der Musikwissenschaft noch in jenem der musikalischen Praxis. Kaum hundert Exemplare wurden von jedem Band gekauft! Der Durchschnittsdirigent lernte von den vierzig Werken nur jene kennen, von denen praktische Einzelausgaben ediert wurden. Aber nur von einer Handvoll dieser Symphonien gab es jemals gedruckte Stimmenausgaben; die meisten datierten aus den Jahren um 1930.

Textlich war die alte Breitkopf-&-Härtel-Ausgabe von unterschiedlicher Qualität: stand dem Herausgeber ein Autograph zur Verfügung, war das Ergebnis im allgemeinen zufriedenstellend; war das Autograph aber nicht greifbar, wurde die nächstbeste erreichbare Kopie als Druckunterlage herangezogen; gelegentlich wurden zwei, allerhöchstens drei Quellen benützt. Durch mangelhafte Vorlagen kam es oft zu verheerenden Fehlern. Vertauschte Sätze (z. B. in Nr. 5 und 18), fehlende Instrumente (z. B. Hörner in Nr. 16, Oboen in Nr. 17, Trompeten und Pauken in Nr. 33), Hunderte falscher Noten — die alte Gesamtausgabe strotzte von solchen grundsätzlichen Irrtümern. Die Symphonien 41 bis 49 waren durch Helmut Schultz natürlich weit besser revidiert; aber selbst seine Edition der Nr. 44 enthält entscheidende Fehler, und für Nr. 43 und 48 gibt es bessere Quellen als die von ihm herangezogenen. Die anderen Symphonien des Bandes sind mit jener Akribie ediert, für die Dr. Schultz mit Recht berühmt war.

Eine neue, kritische Ausgabe der ersten fünfzig Symphonien erschien demnach dringend notwendig. Die Prüfung der über Europa und Nordamerika verstreuten Quellen wurde 1950 begonnen; über das Studium der Manuskripte an Ort und Stelle hinaus, wurden von den wichtigsten Quellen Mikrofilme angefertigt, um die vielen zweifelhaften oder problematischen Textstellen aufzuklären. Der Herausgeber hat bei der Erstellung dieser neuen Symphonientexte mehr als tausend Quellen persönlich eingesehen. Jede größere Musiksammlung in Europa und zahlreiche kleinere und private Bibliotheken gestatteten ihm den Zutritt. In den Revisionsberichten werden wir Gelegenheit haben, sie einzeln anzuführen; Herausgeber und Verlag wollen aber schon an dieser Stelle allen jenen herzlichen Dank sagen, die sich bei diesem arbeitsreichen Werk durch ihre Hilfe verdient gemacht haben. Insbesondere war es eine neue Sammlung mit außerordentlich wichtigen Quellen für die frühen Symphonien, die erst kürzlich in Budapest ausfindig gemacht wurde: es handelt sich um die Bibliothek eines Oberst Fürnberg, der mit Haydns erstem Gönner verwandt gewesen sein dürfte. Als ich mit dem Studium dieser Manuskripte begann — es sind alte Stimmen, von uns zum Teil wohlbekannten Wiener Kopisten geschrieben —, sah ich sofort, daß sie zu den textlich einwandfreiesten gehören. Geradezu dramatisch wurde der Wert dieser Quelle bestätigt: nämlich durch meine Entdeckung, daß Haydn selbst in den Hornstimmen einer Symphonie (Nr. 11 in Es) Korrekturen eingetragen hat. Diese „neuen" Manuskripte haben unsere Neuausgabe wesentlich beeinflußt: bei fast allen Sinfonien, von denen kein Autograph zur Verfügung stand, waren sie unsere primären Quellen. Wir sind der Budapester Nationalbibliothek für die Übersendung von Mikrofilmen dieser ganzen Sammlung überaus dankbar.

Einige Worte über editionstechnische Fragen mögen angebracht sein. Wo ein Autograph verfügbar war, wurden ergänzte Bögen punktiert eingezeichnet. Bei Sinfonien mit Quellen aus zweiter Hand wurden die offensichtlich fehlenden Bögen nach Parallelstellen ergänzt, ohne sie zu punktieren oder in Klammern zu setzen. Zweifelhafte Bögen und solche, die der Herausgeber aus eigenem hinzugefügt hat, wurden ebenfalls punktiert (hierher gehören Bögen über

The Symphonies of Joseph Haydn

— Collected Edition —

The first collected edition of Haydn's symphonies is in the process of publication: Nos. 1—49 and the two early works not in the usual 104 are to be issued by Doblinger, and Nos. 50—104 with the *Sinfonia concertante* by the Universal Edition. The editors are, apart from the present writer, Helmut Schultz and Alfred Einstein; the first 49, however, are all edited by the undersigned.

In 1907, Breitkopf & Härtel published the first three volumes of their new Haydn *Gesamtausgabe* (which was destined to remain unfinished) — Symphonies 1—40, edited by Felix von Weingartner. For a variety of reasons, this edition made little impact, either on the scholarly or the practical world of music. Scarcely a hundred copies were sold of each volume! In fact, the average conductor knew of these forty works only through such reprints as were made available by the publishers; only a very few were ever printed in parts, and most that were date from the early 1930s.

Textually, the old B. & H. edition was of varying quality: when an autograph was available to the editor, the result was generally satisfactory; but when no autograph was known, the first available copy was taken and the edition prepared from it: occasionally two (or at the most three) old copies were used. In such cases, the texts were often appalling. Movements reversed (*e. g.* Nos. 5, 18), instruments omitted (*e. g.* the horns in No. 16, the oboes in No. 17, the trumpets and drums in No. 33), hundreds of wrong notes — the old *Gesamtausgabe* is full of such fundamental mistakes. Helmut Schultz's edition of Nos. 41—49 was, of course, far more competent; but even his edition of No. 44 contains far-reaching errors, and there are better sources for Nos. 43 and 48 than those used by him. The other symphonies in the volume were prepared with the meticulous care for which Dr. Schultz was justly renowned.

Thus a new, critical edition of these first fifty symphonies was urgently needed. The examination of the sources — which are spread over most of Europe and North America — was begun in 1950, and apart from studying the manuscripts on the spot, microfilms of most of the principal sources were made to verify the many doubtful or problematical textual points. The editor personally examined more than one thousand sources in preparing these new texts. Every major musical library in Europe, and many smaller and private collections, were made available to him; in the critical reports, we shall have the opportunity to list them individually, but editor and publisher wish here to express their profound thanks to everyone who assisted in this laborious task. In particular, a new collection of especially important sources for the earlier symphonies was recently located in Budapest: it is the library of a Colonel Fürnberg, who seems to have been a distant relation of Haydn's first patron. When I started to study these manuscripts — they are old parts by Viennese copyists, some of them well known to us — I saw at once that textually they are among the most accurate we have. But confirmation of their value came even more dramatically: my discovery that Haydn himself had made corrections in the horn parts of one of the symphonies (No. 11 in E flat). Our new edition has had a valuable stimulus in these important „new" manuscripts which, in the case of symphonies for which we have no autograph, were almost invariably our primary sources. We are particularly grateful to the National Library at Budapest for sending us microfilms of the whole collection.

A few words about the technical aspects of the editing may be welcome. When an autograph was available, every missing slur was dotted. But in symphonies where only secondary sources exist, we have added such slurs on the basis of parallel passages *without* placing said slurs in dotted lines or brackets. Occasionally a doubtful passage was dotted, or a phrase which the editor added entirely on his own initiative (*e. g.* over one of those typical figures with a

jene typischen Figuren mit Triller und punktierter Note, an die eine Sechzehntel- oder Zweiunddreißigstelkette anschließt). Dynamische Zeichen in [ ] sind Zusätze des Herausgebers. Das Instrumentarium wurde vereinheitlicht: der Baßlinie wurde, Haydns Praxis entsprechend, durchwegs ein Fagott beigefügt. Wiederholt wird in Manuskripten ein Fagott „col basso" verlangt; oft erscheint es nur in einer kleinen Solostelle, wie im 3. Satz von Nr. 9. Ähnlich wurde „alto" (hoch) bei allen B-Hörnern hinzugefügt, ebenso bei den C-Hornstimmen, die in Verbindung mit Trompeten und Pauken eingesetzt werden. In allen Autographen und authentischen Stimmen dieser C-dur-Symphonien (Nr. 41, 48, 50, 60 usw.) wird bei den Hörnern „alto" verlangt, und wir leiteten daraus die Berechtigung ab, hohe Hörner auch bei den anderen C-dur-Symphonien mit Hörnern, Trompeten und Pauken zu fordern. Bei Aufführungen der Symphonien 1 bis 40 ist ein Cembalo-Continuo vonnöten, ebenso bei 49 (1768 entstanden; chronologisch falsch eingereiht); unseren Stimmenausgaben liegt jeweils ein Cembalo-Continuo bei. Es wurde versucht, zwischen Staccato-Punkten und Staccato-Strichen bzw. Keilen zu unterscheiden. Zur Frage der ergänzten Bögen sei bemerkt, daß Haydn häufig Stellen, die man heute eher binden würde detaché spielen ließ. So ist es im 10. Takt der 1. Symphonie nicht selbstverständlich, daß die Sechzehntel in der 1. Violine gebunden sein sollen — im Gegenteil. Im allgemeinen war es unser Prinzip, eher zuwenig als zuviel zu ergänzen.

Der Revisionsbericht zu den ersten fünfzig Symphonien wird in einem separaten Band erscheinen. Hier folgen in einer knappen Übersicht die für die Texterstellung herangezogenen Quellen (wenn nicht anders vermerkt: Stimmenmanuskripte).

parts = Stimmen
printed = gedruckt
score = Partitur

No. 1: Budapest, Venezia (Marciana), Schloß Harburg, St. Florian, Stams, Lipnik (Brno; Jan. 1762).
No. 2: Budapest, Venezia (Marciana), Lambach, Kremsmünster, printed parts by Venier, Paris.
No. 3: Budapest, Einsiedeln, Melk, St. Florian, Regensburg, Schloß Harburg I, Schloß Harburg II, printed parts by Mme. Berault, Paris.
No. 4: Budapest, Venezia (Marciana), Melk, Regensburg.
No. 5: Budapest, Venezia (Marciana), Göttweig, Gesellschaft der Musikfreunde Wien, St. Florian, Melk, printed parts by Mme. Berault, Paris.
No. 6: Gesellschaft der Musikfreunde Wien, Venezia (Conservatorio), Göttweig, Salzburg, Österreichische Nationalbibliothek, printed score by Le Duc.
No. 7: Autograph (Budapest), parts (Budapest), Salzburg, Gesellschaft der Musikfreunde Wien.
No. 8: Gesellschaft der Musikfreunde Wien I, II; Regensburg, Salzburg, printed parts by Bailleux, Paris.
No. 9: Admont (now Graz), Gesellschaft der Musikfreunde Wien, Herzogenburg, Göttweig, Regensburg.
No. 10: Budapest, St. Florian, Regensburg, Gesellschaft der Musikfreunde Wien, Kremsmünster, Venezia (Marciana), Mattsee.
No. 11: Budapest (corr. by Haydn), St. Florian, Schloß Harburg, Gesellschaft der Musikfreunde Wien.
No. 12: Autograph (Budapest), Gesellschaft der Musikfreunde Wien, Melk.
No. 13: Ditto; and another Gesellschaft der Musikfreunde, Schloß Harburg, Herzogenburg.
No. 14: St. Florian (Jos. Elssler), Frankfurt-am-Main (Jos. Elssler) I, II; Göttweig (score), Gesellschaft der Musikfreunde.
No. 15: Budapest, St. Florian, Mattsee, Herzogenburg, Stams, Lambach, printed parts by Chevardière, Paris.
No. 16: Schloß Harburg, Göttweig, Melk, Gesellschaft der Musikfreunde Wien, St. Florian.
No. 17: Frankfurt-am-Main, Schloß Harburg, Kremsmünster, Göttweig, Winston-Salem.
No. 18: Budapest, Venezia (Marciana), Gesellschaft der Musikfreunde, I, II.
No. 19: Venezia (Marciana), Gesellschaft der Musikfreunde I, II, Berlin Stdb.
No. 20: Berlin Staatsbilbliothek (Marburg/Lahn), Schloß Harburg, Admont (Graz), Rottenmann (Graz), Regensburg, Gesellschaft der Musikfreunde, printed parts by Mlle. Silly, Paris.
No. 21: Autograph (Budapest), St. Florian (Jos. Elssler), Gesellschaft der Musikfreunde.
No. 22: Autograph (Budapest), parts (Budapest), Gesellschaft der Musikfreunde.
No. 23: Autograph (Budapest), Gesellschaft der Musikfreunde.
No. 24: Autograph (Budapest), Gesellschaft der Musikfreunde.
No. 25: Budapest, Venezia (Marciana) I, II; Melk, Regensburg, printed parts by Chevardière, Paris.
No. 26: Schlägl, Gesellschaft der Musikfreunde, Göttweig, Herzogenburg, Kremsmünster, Stams, Schloß Harburg, Venezia (Marciana).

Der Herausgeber und der Verlag möchten nicht versäumen, Herrn Karl Trotzmüller an dieser Stelle aufrichtigen Dank für seine sorgfältige und gewissenhafte Arbeit als Korrektor unserer Haydn-Editionsreihe zu sagen.

Buggiano Castello,
September 1962

H. C. R. L.

trill and a dotted note followed by a "tail" of semiquavers or demisemiquavers). Dynamics in [ ] are additions of the editor. We have standardized the *instrumentarium:* "Fagotto" was added to the bass line throughout, as was Haydn's practice; often one or the other manuscript calls for a bassoon "col basso"; often it appears only in a tiny solo passage, as in No. 9/III. Similarly "alto" was added to all B flat horn parts, and to all C horn parts used in conjunction with trumpets and timpani. Whenever we have autographs or authentic parts for these C major symphonies (*i. e.* for Nos. 41, 48, 50, 56, 60, *etc.*) "alto" is always specified, and we have felt justfied in adding it to the other C major symphonies with horns, trumpets and timpani. A harpsichord is required for all the symphonies between Nos. 1 and 40, and for 49 was well (1768 — wrongly placed in the chronological list), and such a part is available for sale with the other orchestral parts. An attempt was made to differentiate between a staccato dot and a staccato stroke, or wedge. As to the question of added slurs, it is obvious that Haydn often played detaché passages which we are now likely to play slurred, *e. g.* Symphony No. 1, bar 10; it is *not* certain that the semiquavers in the first violin were slurred — on the contrary. It has been our prinçiple throughout to add rather too few than too many.

The critical reports to the first fifty symphonies will be published separately, in one volume. The following sources were used in preparing the texts (manuscript parts unless otherwise stated):

No. 27: Melk, Kremsmünster, Gesellschaft der Musikfreunde Wien, Göttweig, Regensburg, Sibiu (Hermannstadt).
No. 28: Autograph (Tübingen), Budapest, Gesellschaft der Musikfreunde Wien.
No. 29: Autograph (Budapest), St. Florian (Jos. Elssler), Gesellschaft der Musikfreunde.
No. 30: Autograph (Budapest), Schlierbach, printed parts by Mme. Berault, Paris.
No. 31: Autograph (Budapest), Collection Alan Tyson (London), Salzburg, printed parts by Sieber, Paris.
No. 32: Budapest, Gesellschaft der Musikfreunde Wien I, II, III; Regensburg, printed parts by Chevardière, Paris.
No. 33: Budapest, Venezia (Marciana), Gesellschaft der Musikfreunde I, II; Praha, printed parts, Chevardière, Paris.
No. 34: Gesellschaft der Musikfreunde Wien, Schloß Harburg, Regensburg, Kremsmünster, Venezia (Marciana).
No. 35: Autograph (Budapest), Venezia (Marciana) I, II; Gesellschaft der Musikfreunde Wien.
No. 36: St. Florian, Kremsmünster, St. Lambrecht, Regensburg, Gesellschaft der Musikfreunde, Modena I, II.
No. 37: Budapest, Göttweig, Regensburg, Gesellschaft der Musikfreunde, Venezia (Marciana) I, II.
No. 38: Bratislava (Jos. Elssler), Gesellschaft der Musikfreunde, Schloß Harburg, Kremsmünster, Regensburg, Venezia (Marciana), Budapest.
No. 39: Budapest, Lambach, St. Lambrecht, Gesellschaft der Musikfreunde I, II; Melk I, II; Schlägl, St. Florian, Collection H. C. R. Landon (Buggiano Castello).
No. 40: Autograph (British Museum), Budapest, Gesellschaft der Musikfreunde I, II; Venezia (Marciana).
No. 41: Praha (Jos. Elssler), Budapest, St. Florian, Gesellschaft der Musikfreunde I, II; Venezia (Marciana).
No. 42: Autograph (Budapest), Budapest (parts), Gesellschaft der Musikfreunde I, II.
No. 43: Budapest, Heilig-Kreuz Augsburg, Regensburg, Gesellschaft der Musikfreunde I, II, printed parts by Sieber, Paris.
No. 44: Regensburg, Schlierbach, Göttweig, Melk, Kremsmünster, Gesellschaft der Musikfreunde I, II, III.
No. 45: Autograph (Budapest), Budapest (parts), Venezia (Marciana), printed parts by Sieber.
No. 46: Autograph (Budapest), Gesellschaft der Musikfreunde.
No. 47: Autograph (Budapest), Gesellschaft der Musikfreunde I, II.
No. 48: Budapest, Regensburg, Gesellschaft der Musikfreunde I, II; Kremsmünster, Venezia (Marciana), printed parts by Imbault, Paris.
No. 49: Autograph (Stockholm), Budapest, Frankfurt-am-Main (Jos. Elssler). Gesellschaft der Musikfreunde I, II, III.
Sinfonia in B flat (I: 107): St. Florian, Budapest, Göttweig.
Sinfonia in B flat (I: 108): Göttweig, Schloß Harburg, Budapest, Venezia (Marciana), printed parts by Chevardière, Paris.

Finally, editor and publisher would like to thank Karl Trötzmüller for his painstaking and accurate work as proofreader in our Haydn series.

Buggiano Castello,
September 1962.

H. C. R. L.

Orquestra de Câmara Portuguesa
ARQUIVO MUSICAL
N°

Diletto musicale Nr. 249

SINFONIA No. 49

(La passione)

Joseph Haydn
(1768)

I

In Nomine Domini

Adagio

2 Oboi

2 Corni in F/Fa

Violino I

Violino II

Viola

Violoncello, Basso e Fagotto

p

9

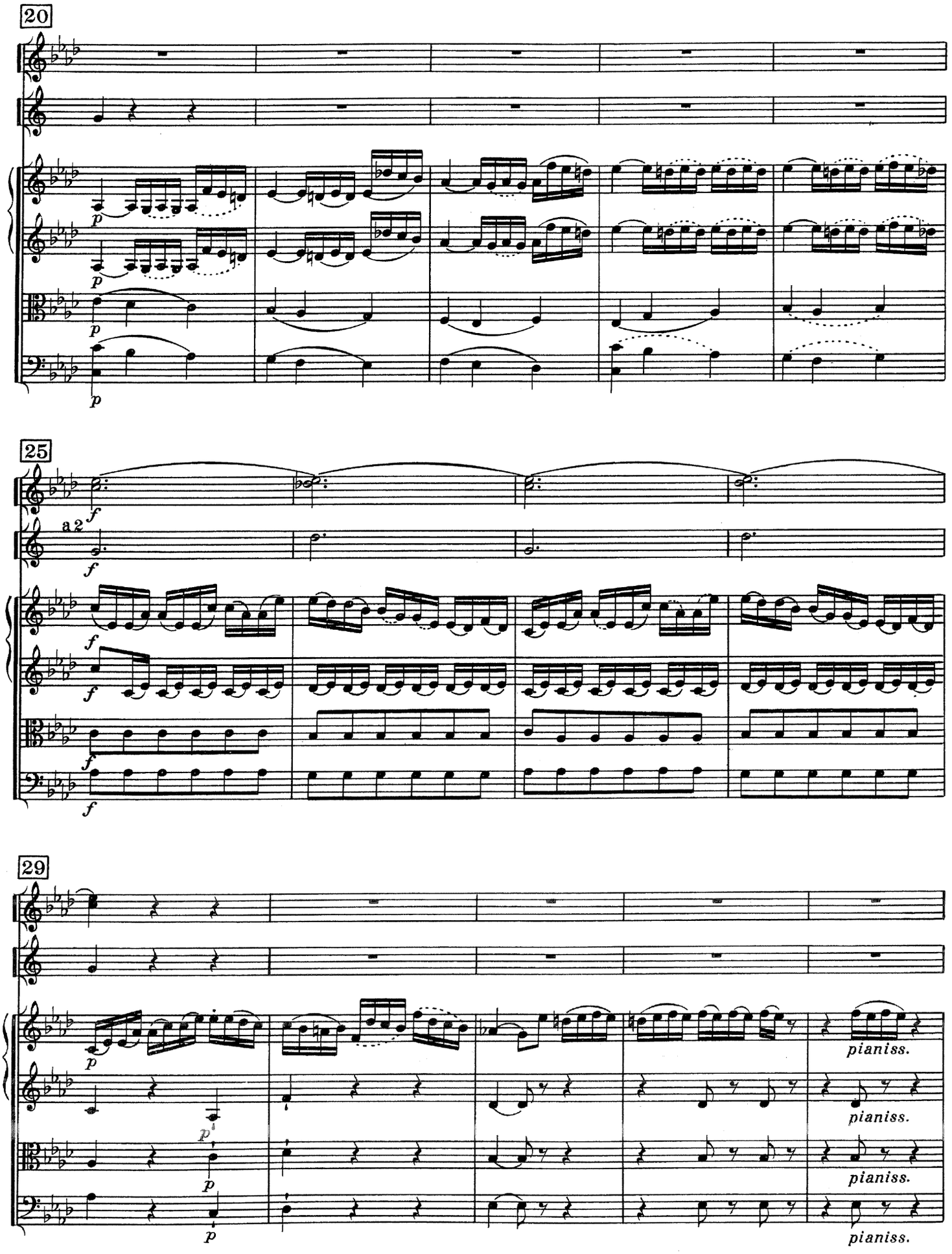
15

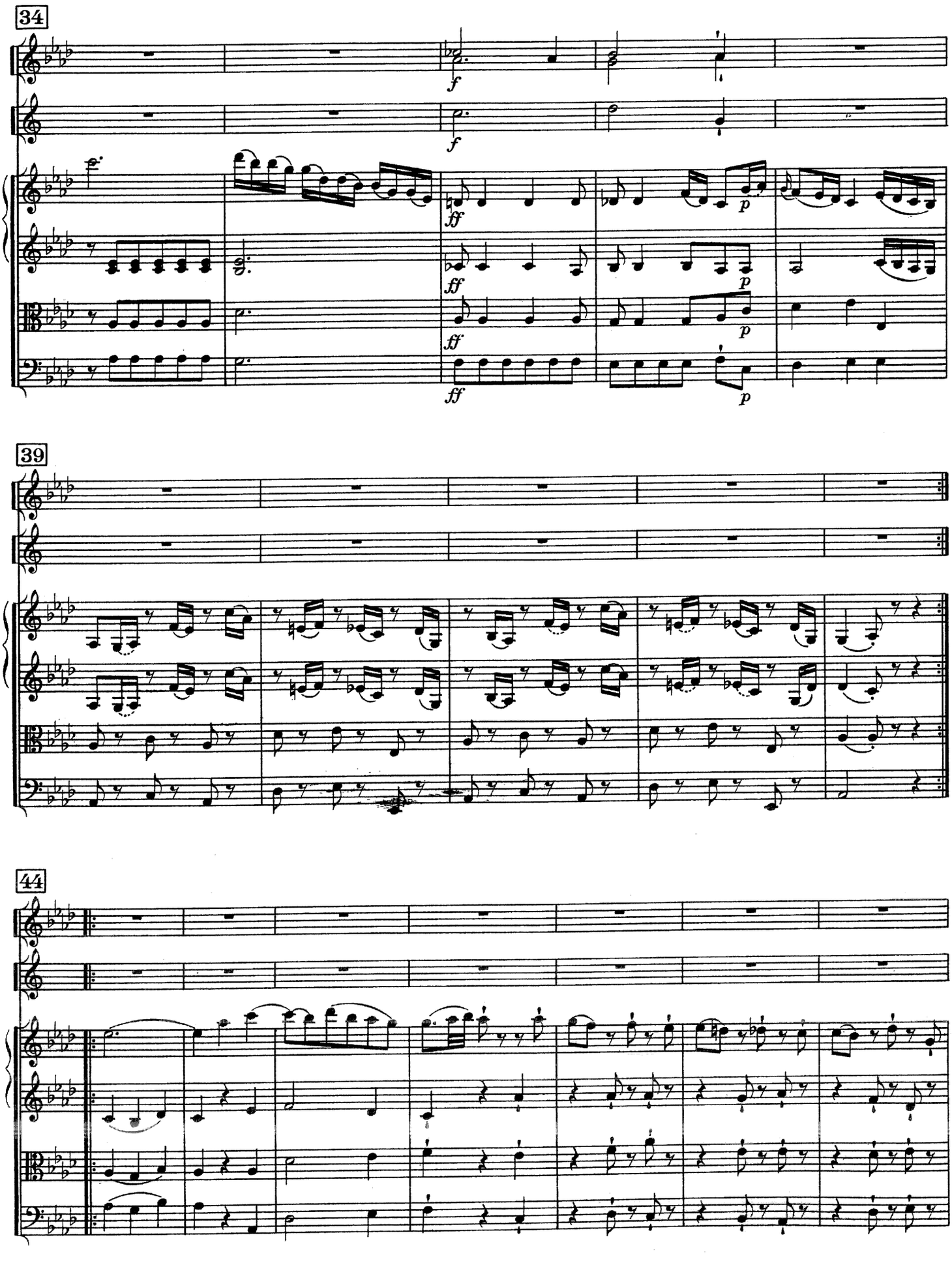
a 2

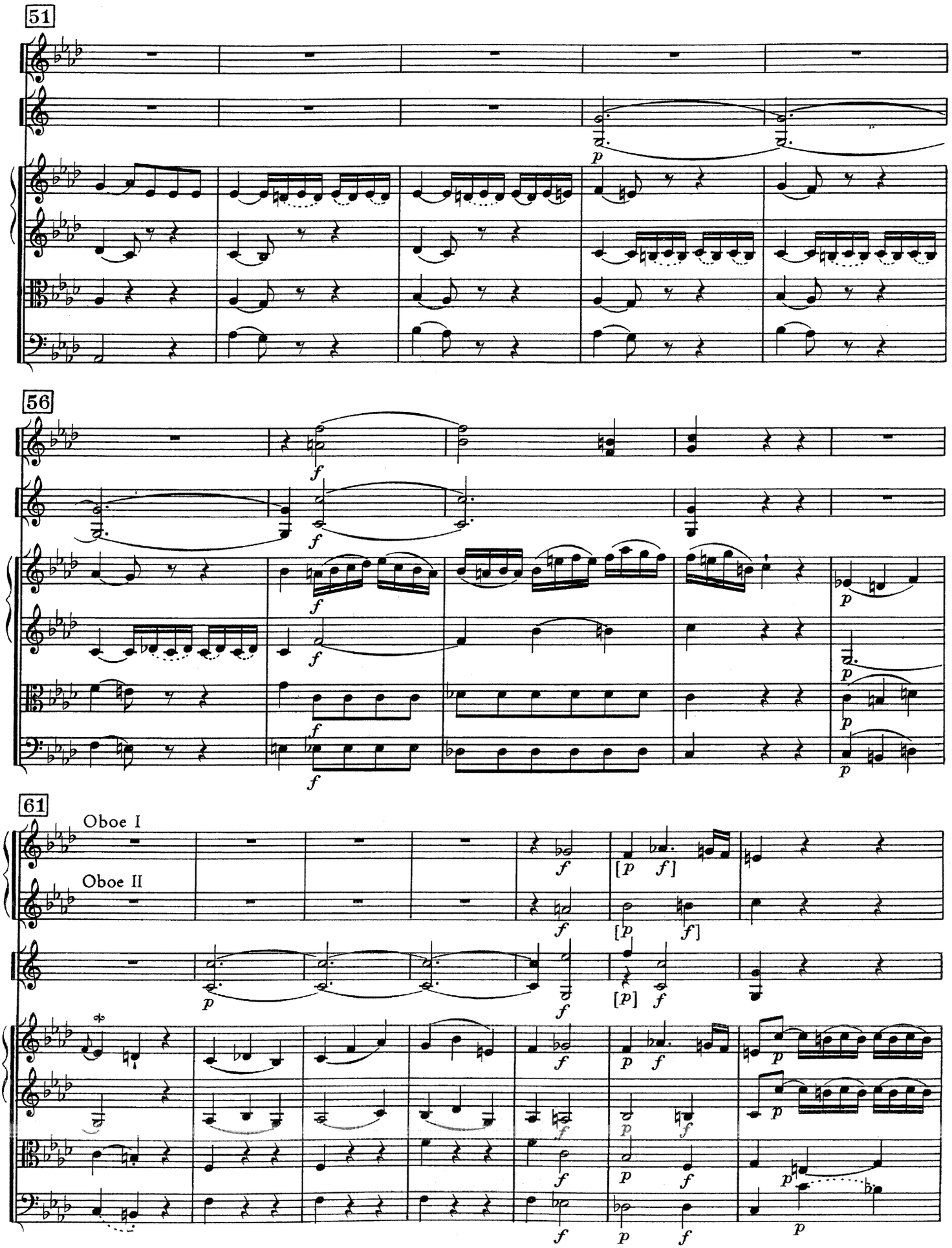
f

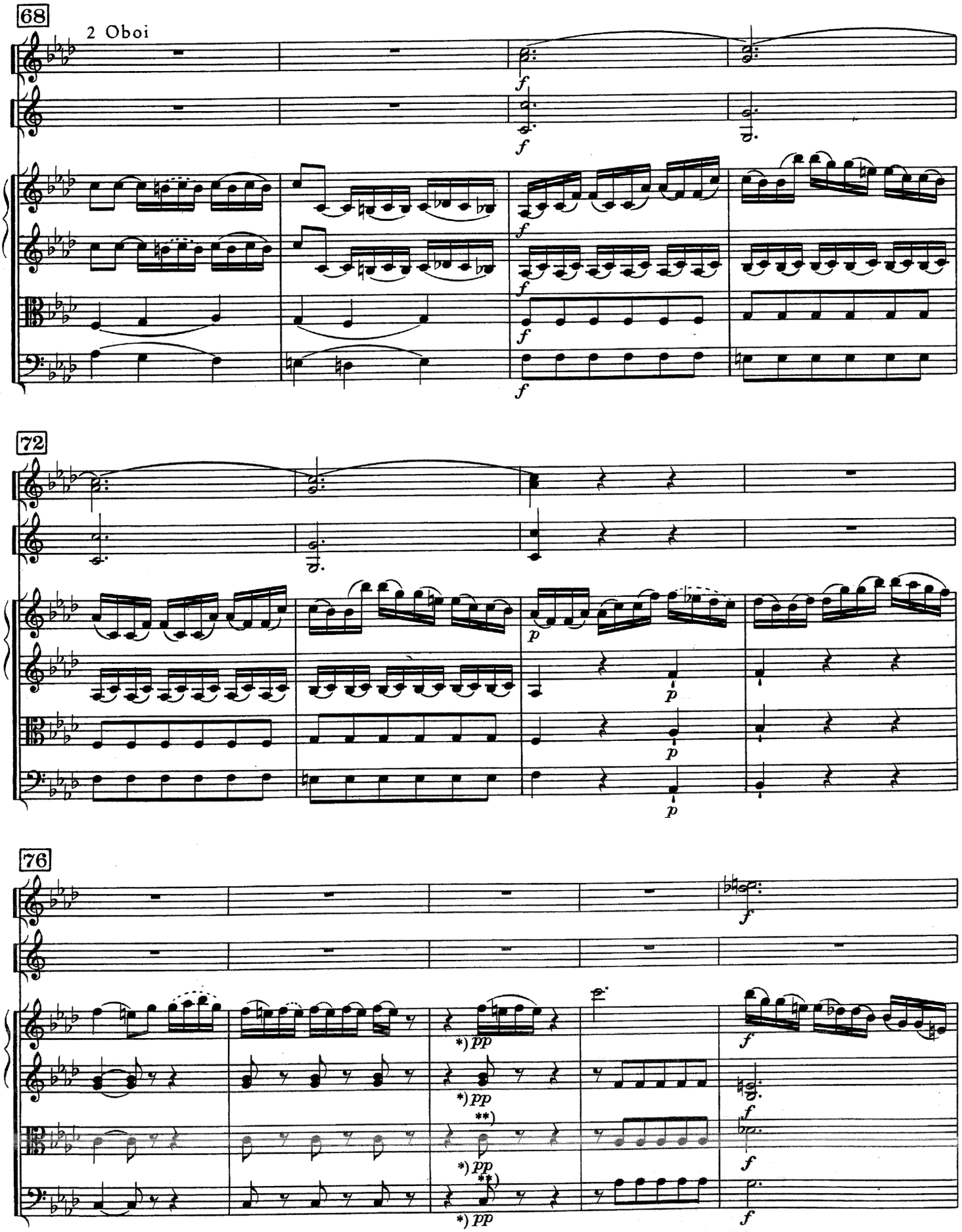
© Copyright 1965 by Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmansky) K.G., Wien, München

D.10.559


20
p
p
p
p
25
f
a 2
f
f
f
f
f
29
p
p
p
p
pianiss.
pianiss.
pianiss.
pianiss.

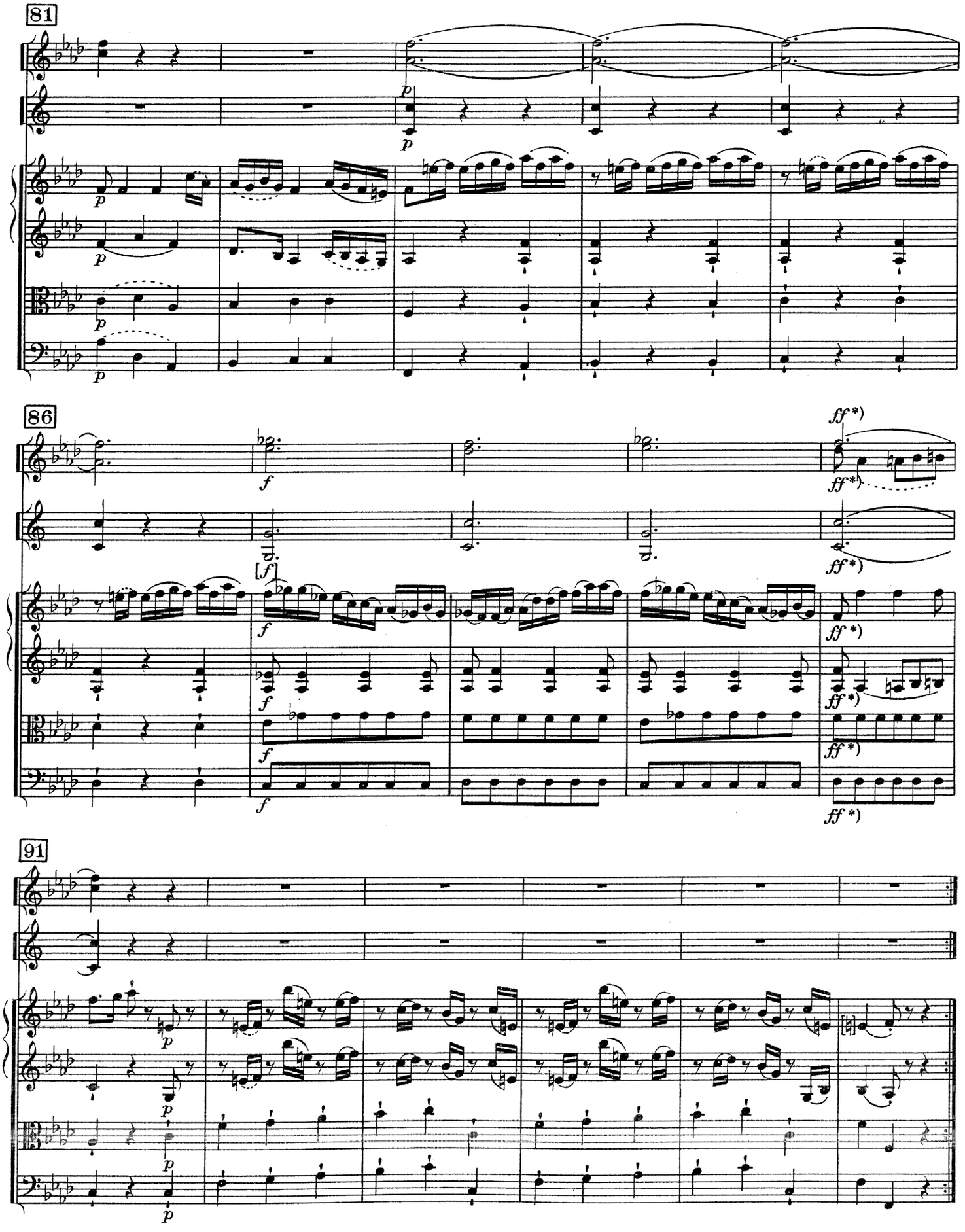

34
f
f
ff
ff
ff
ff
p
p
p
p
39
44


51
56
61
Oboe I
Oboe II



*) Autograph *pp* von fremder Hand */ in another hand*

**) Autograph (cf. 33)

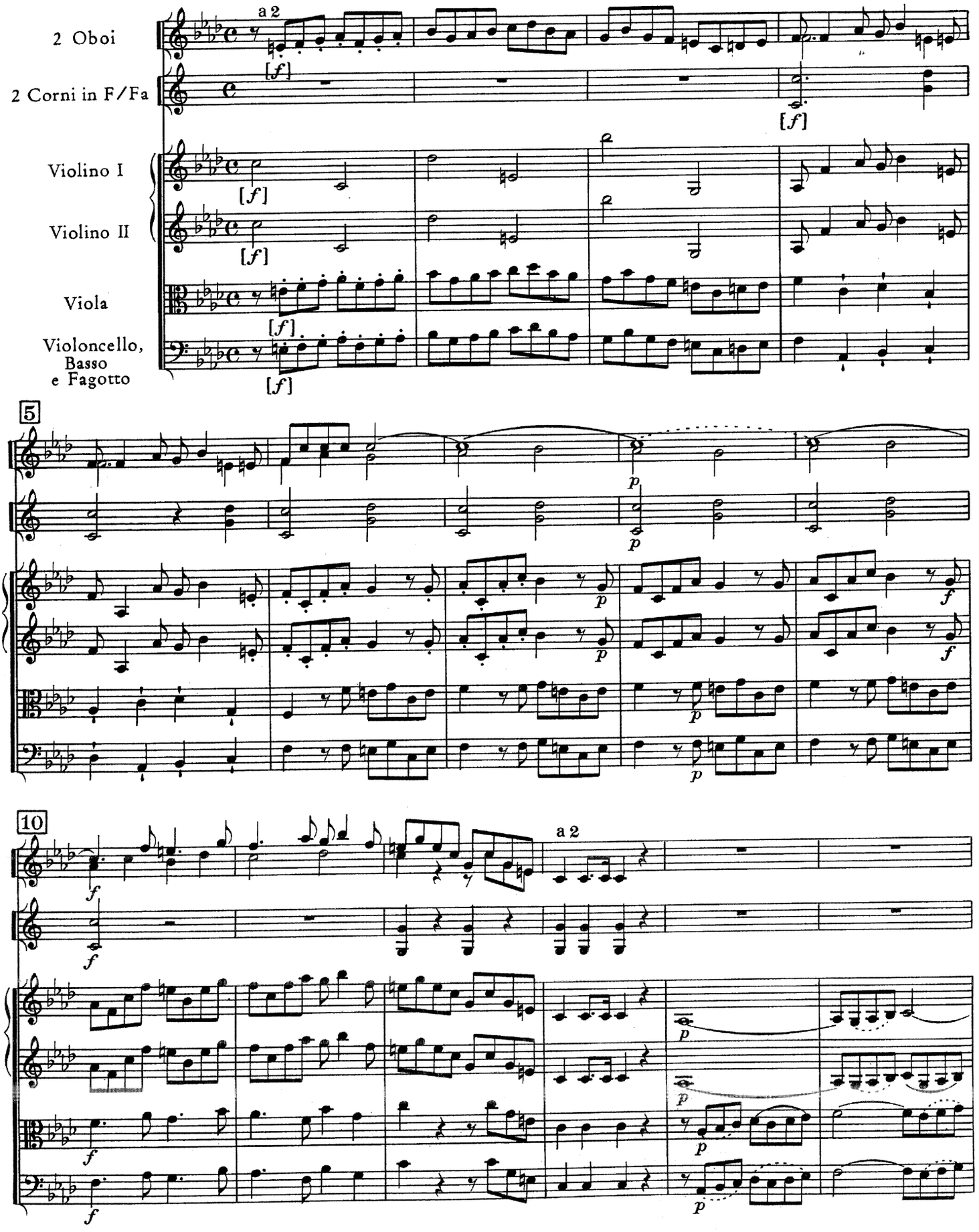


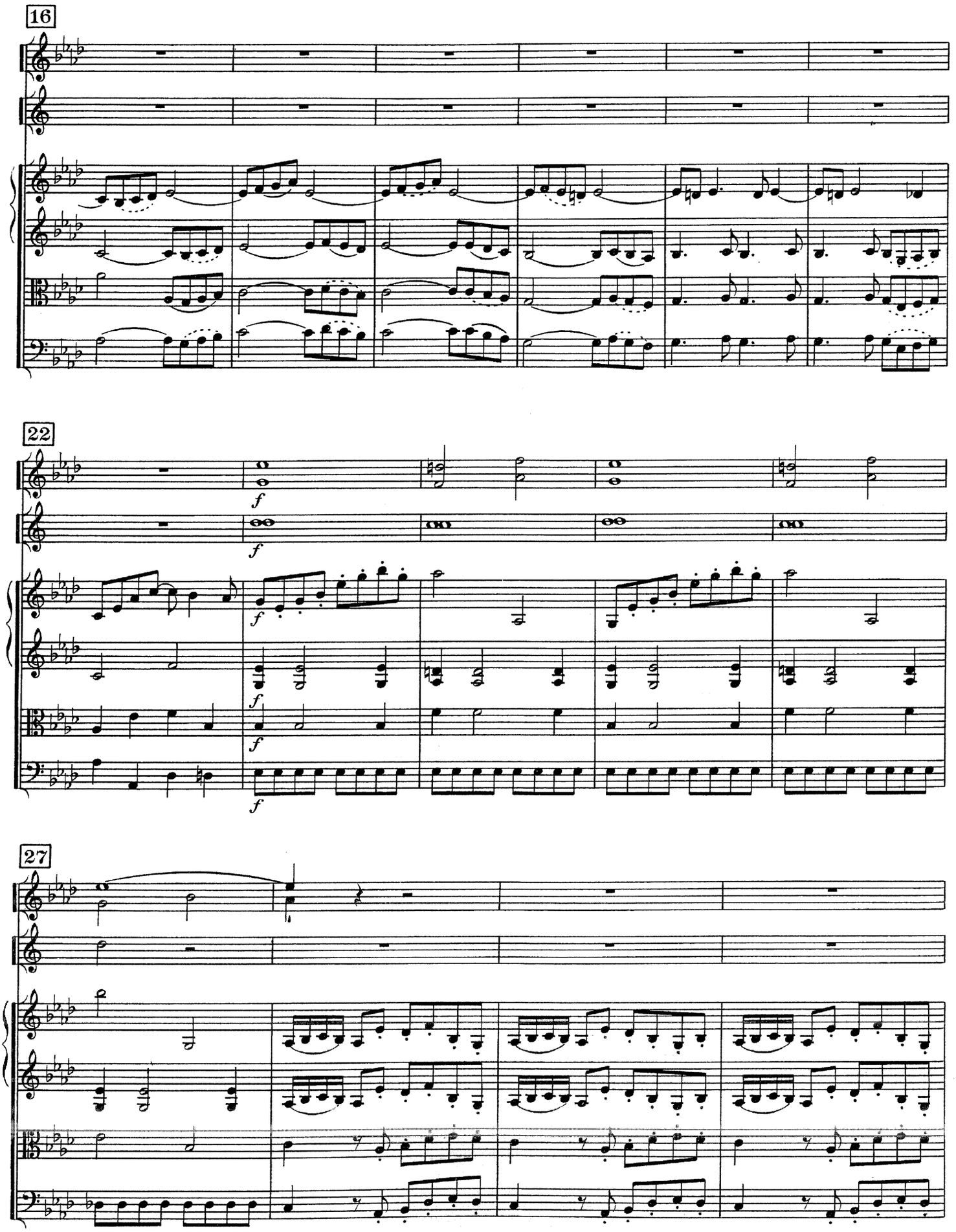
*) Autograph kein *ff* (teilweise in Frankfurt [Jos. Elssler] und Budapest [Esterházy - Archiv] vorhanden).

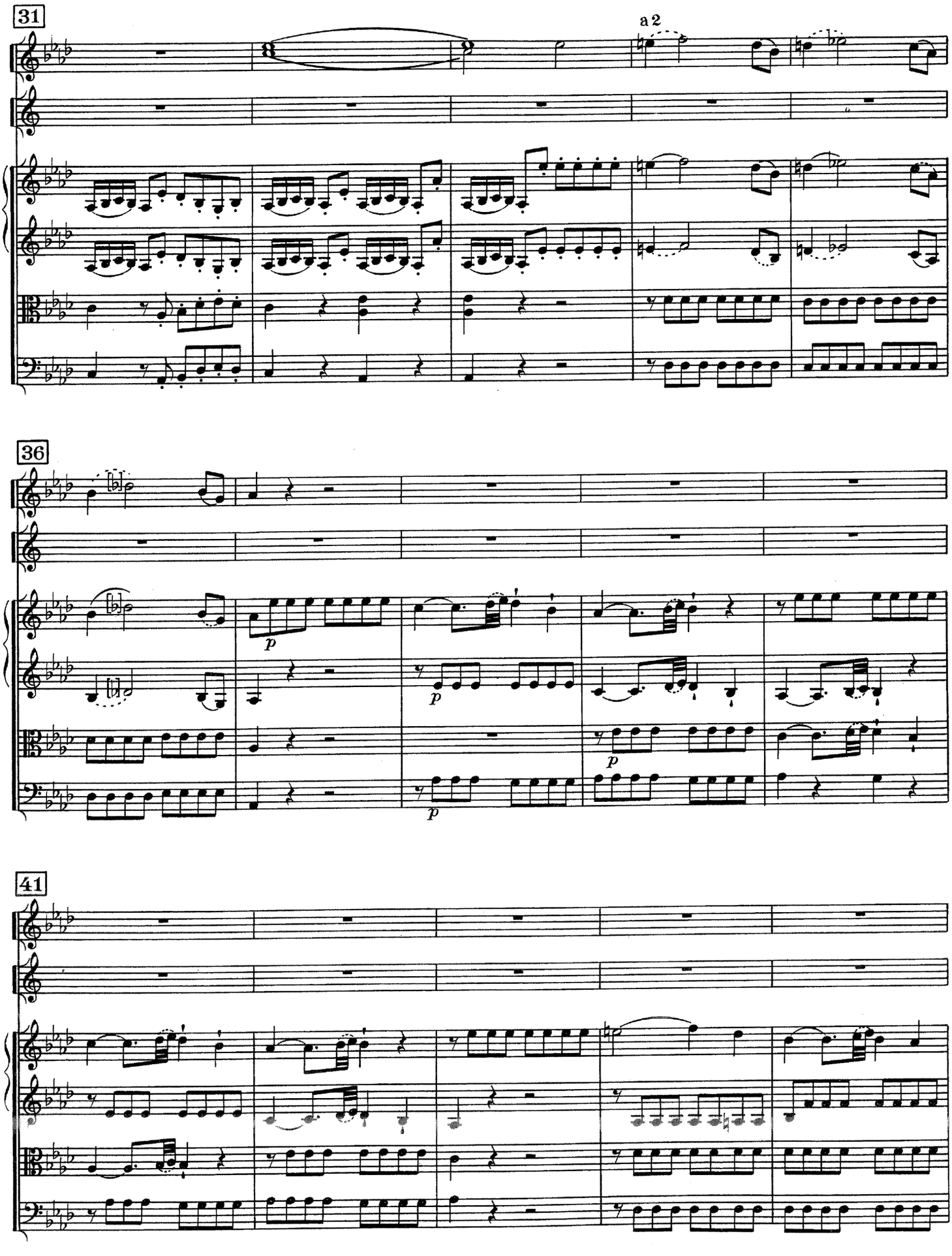
Autograph no ff (partly in Frankfurt [Jos. Elssler] and Budapest [Esterházy - Archiv]).

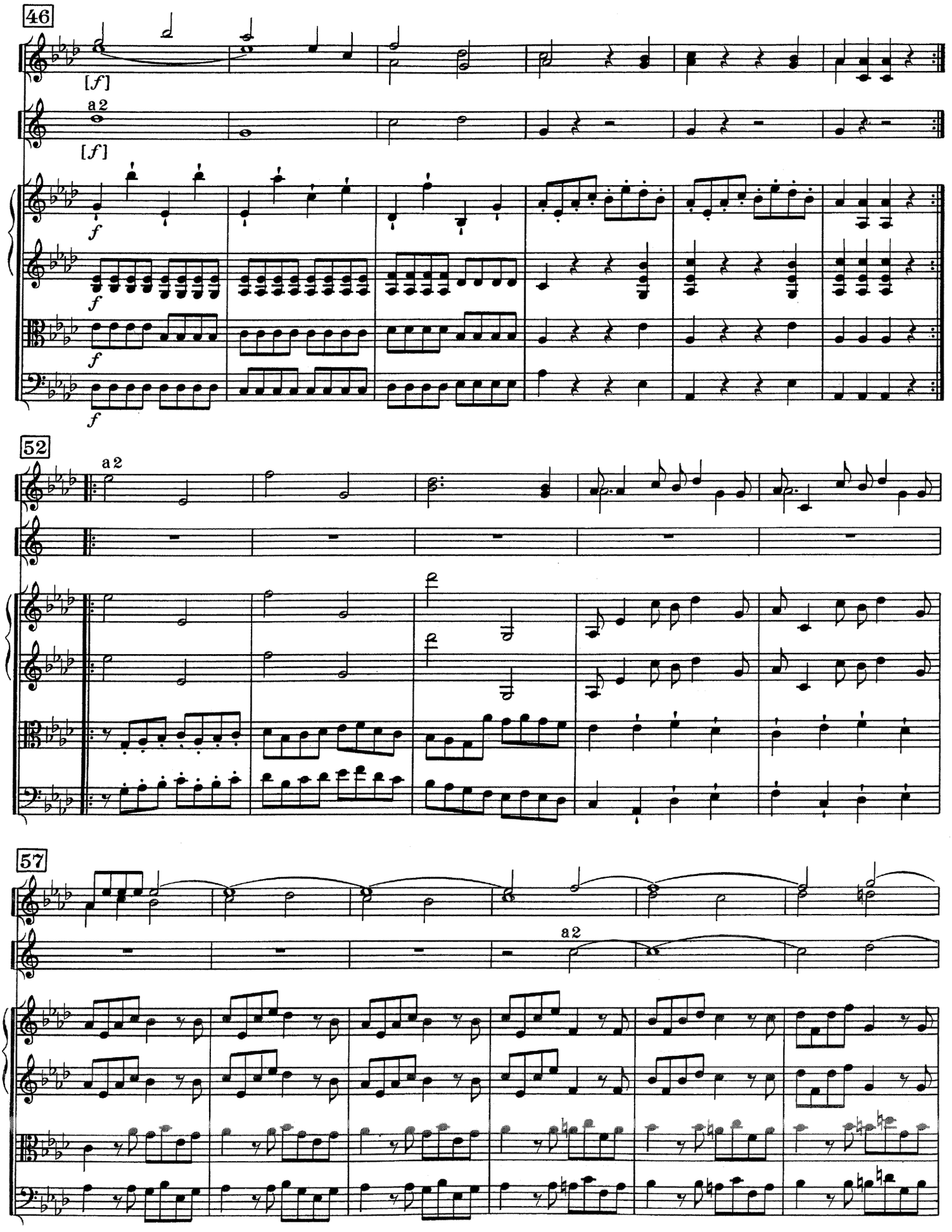
II

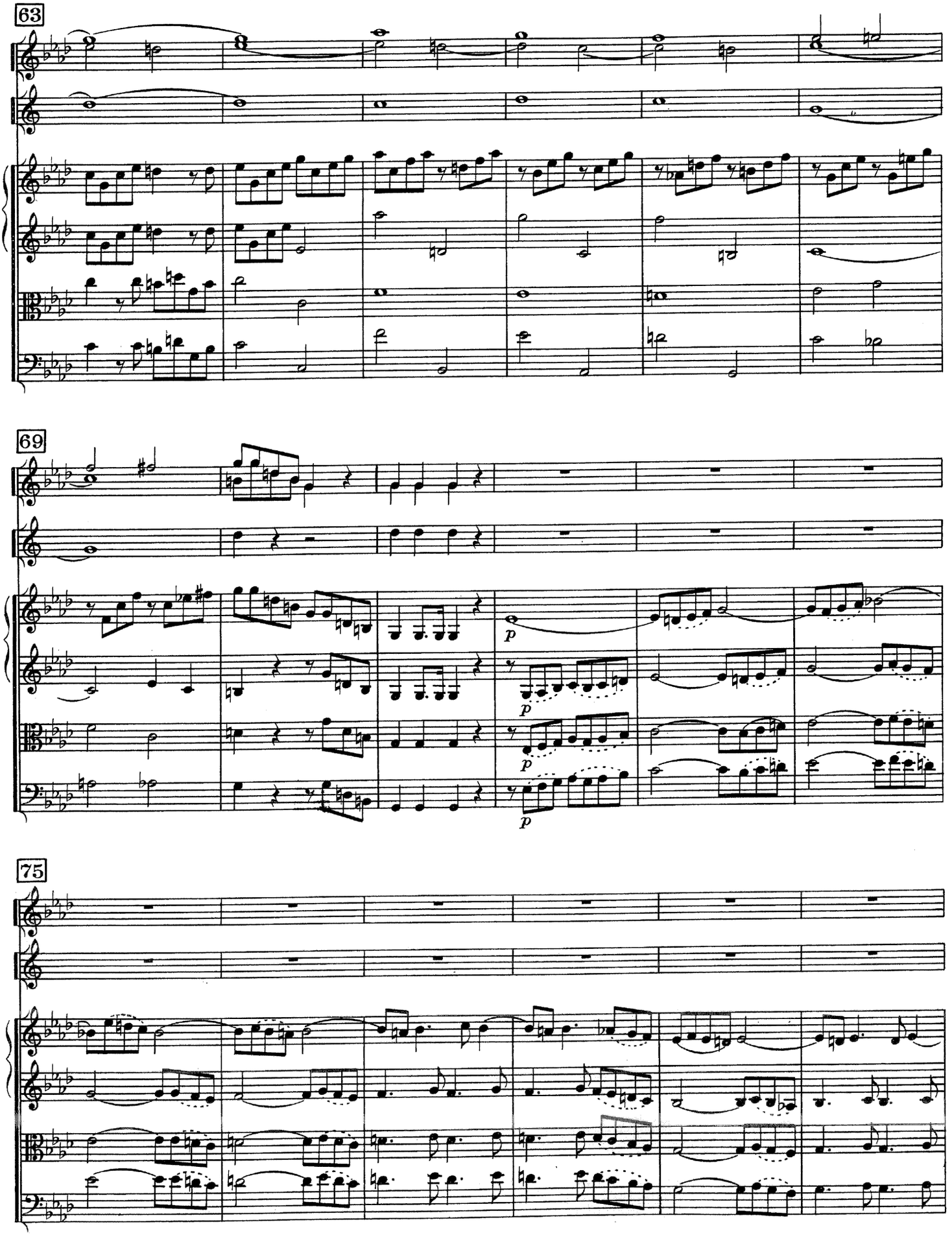
Allegro di molto

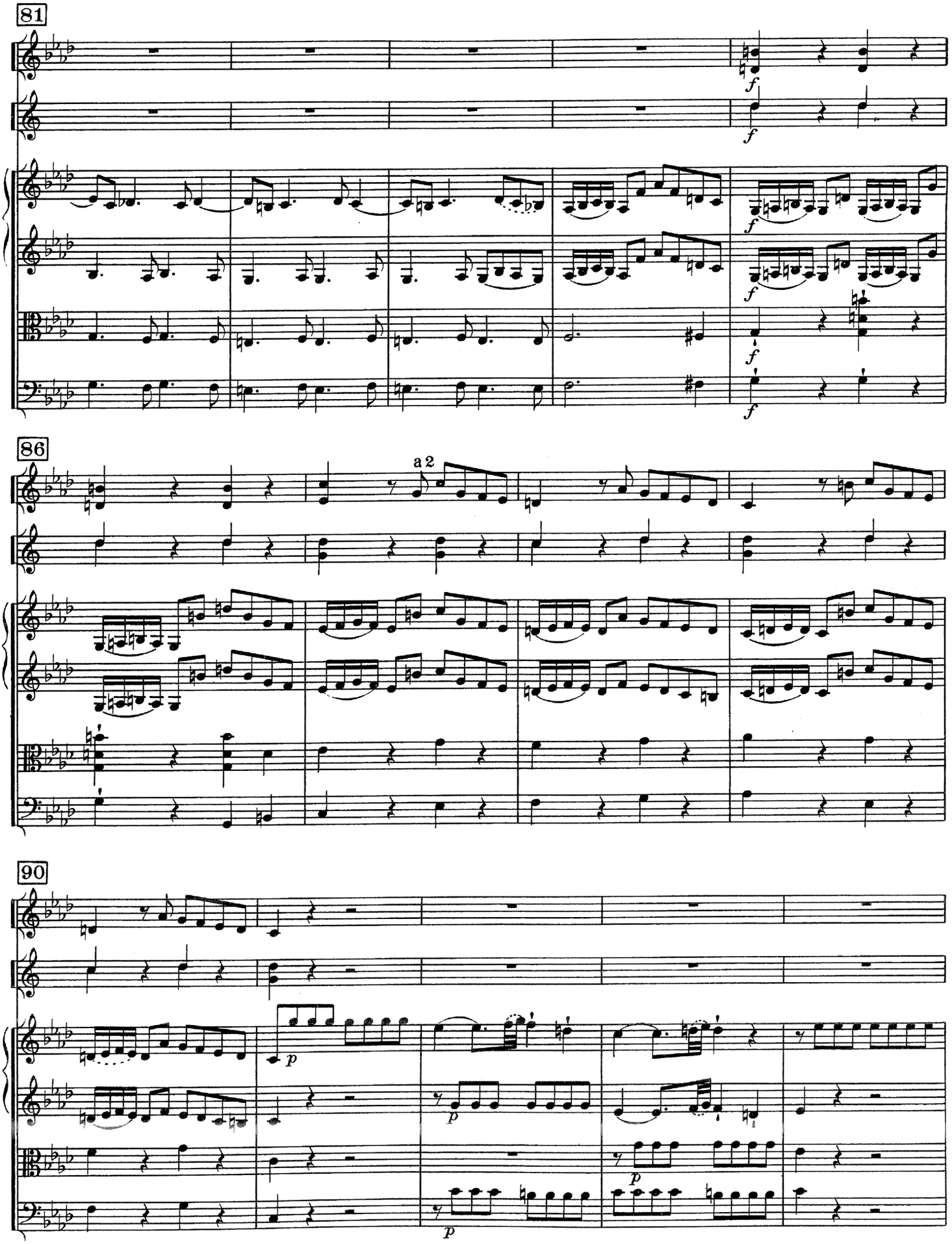


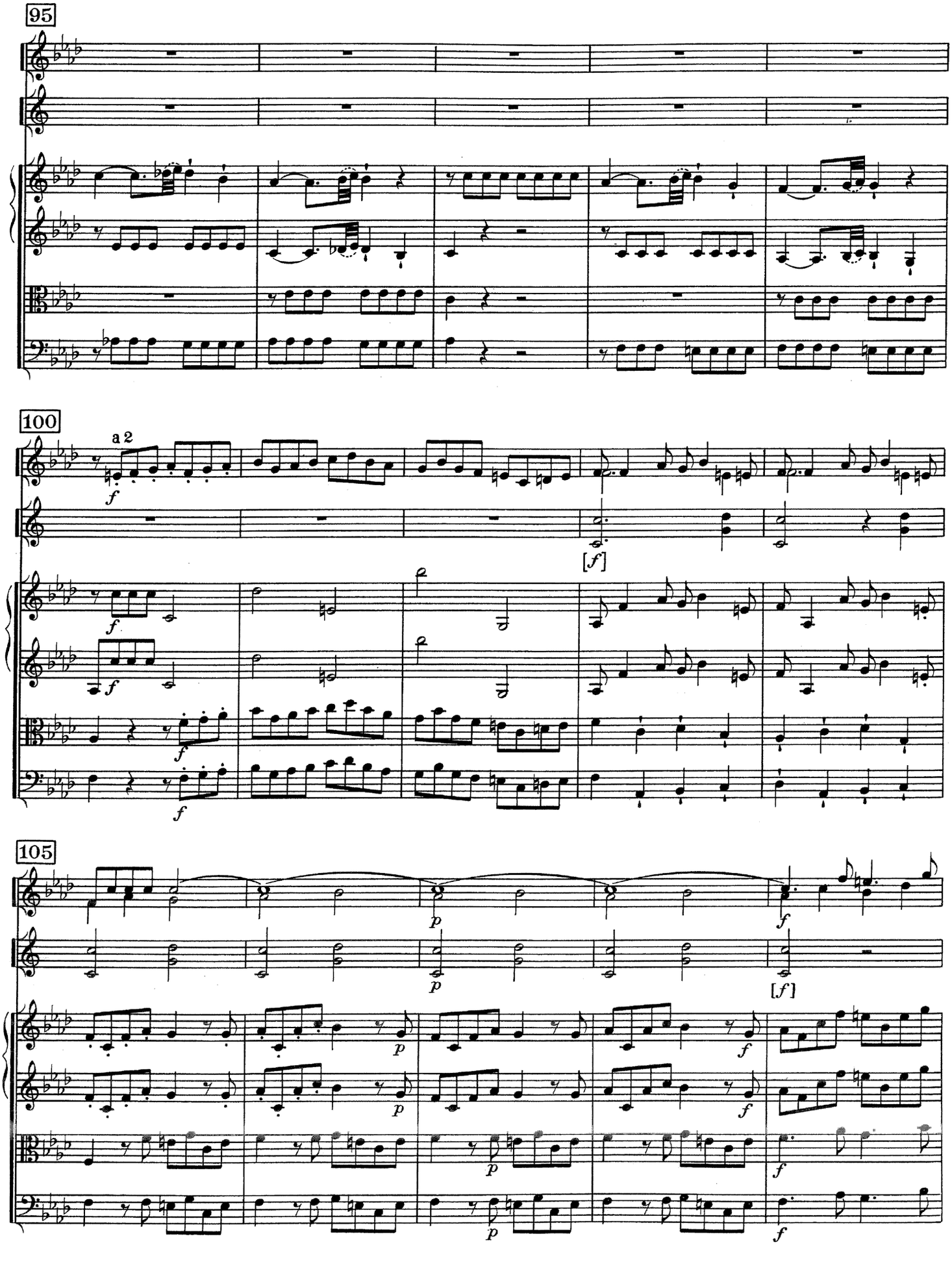

16
22
f
27

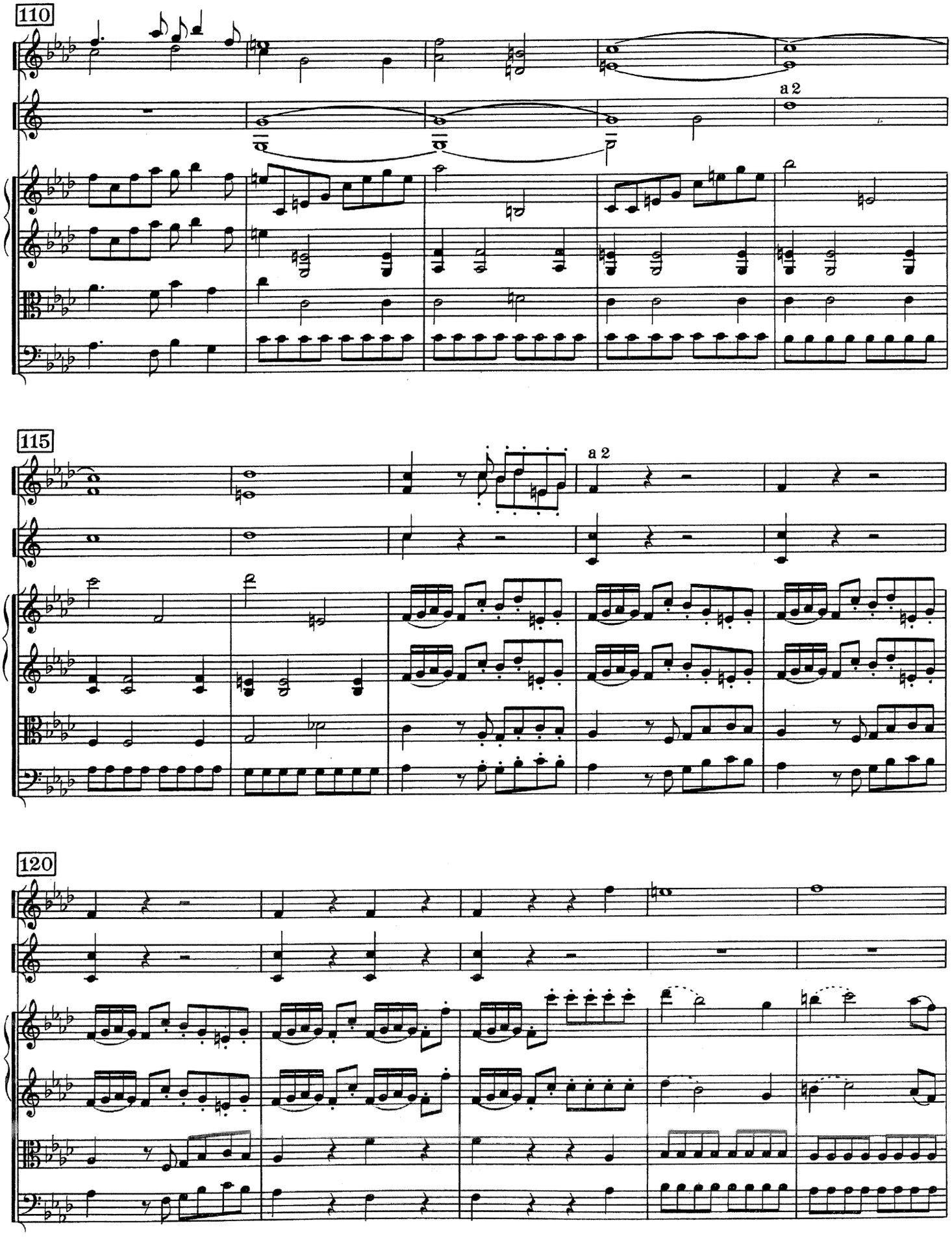

31
a 2
36
p
p
p
41

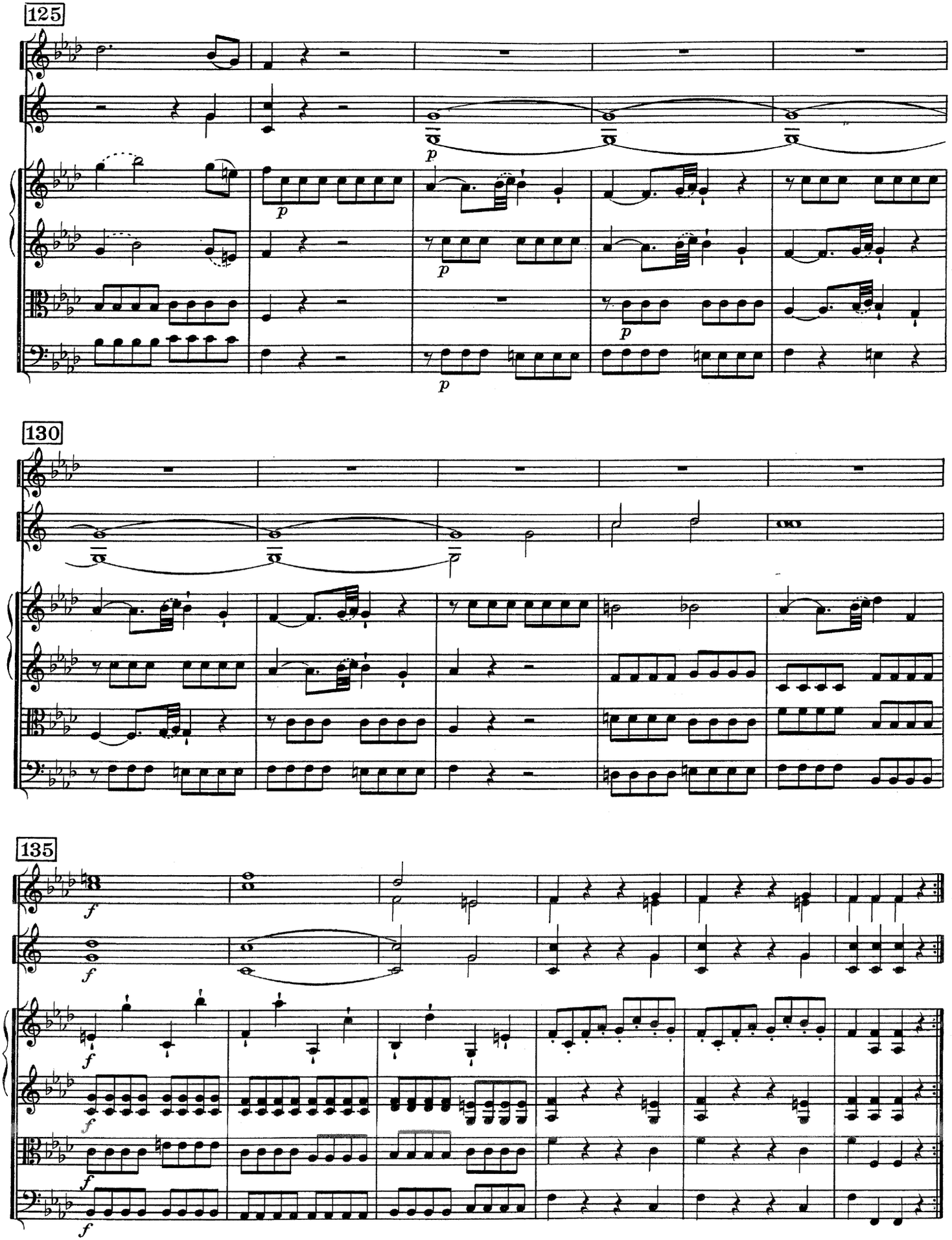

46
[f]
a 2
[f]
f
f
f
f
52
a 2
57
a 2


63
69
p
p
p
p
75


81
f
f
f
f
f
f
86
a 2
90
p
p
p
p

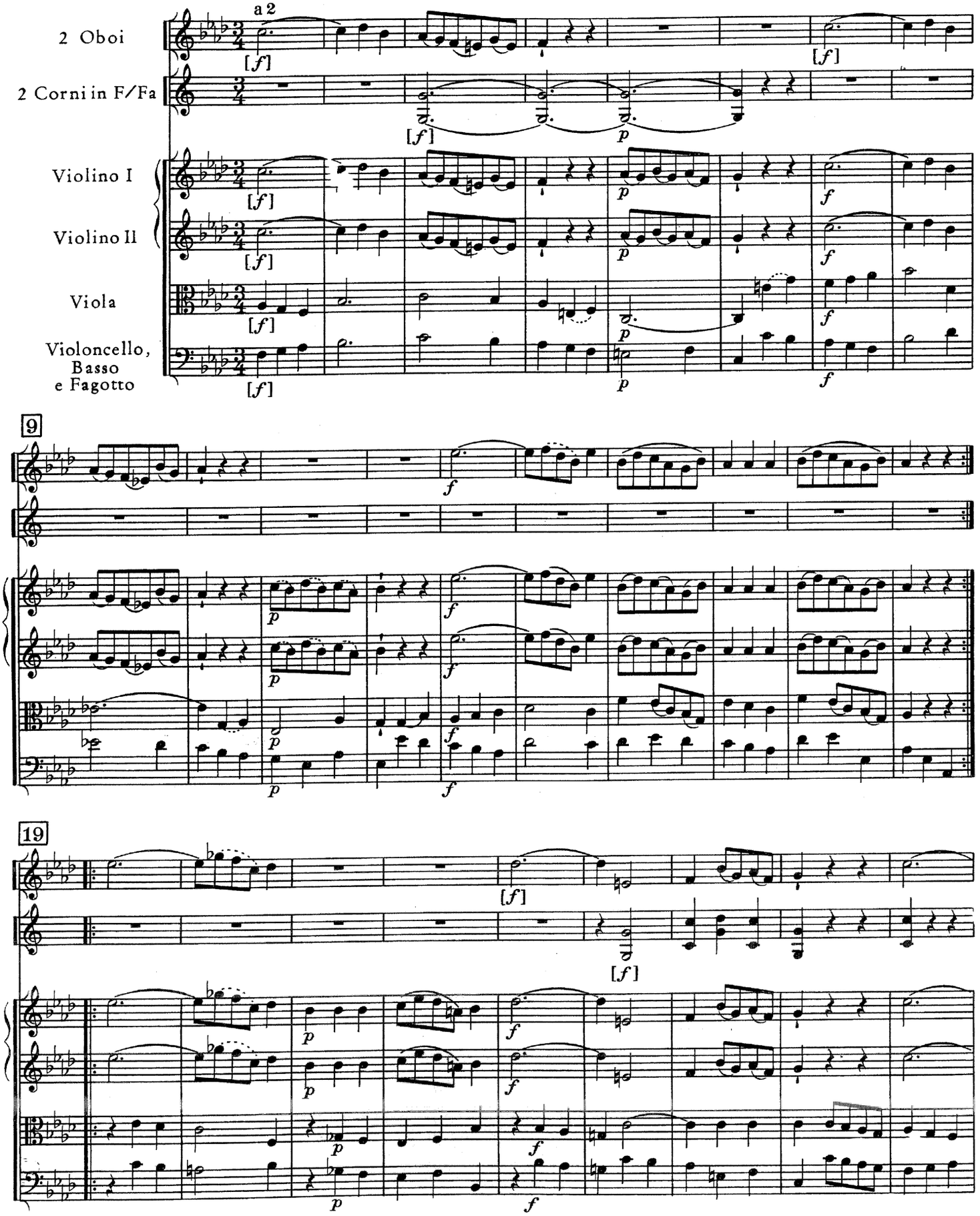

95
100
a 2
105

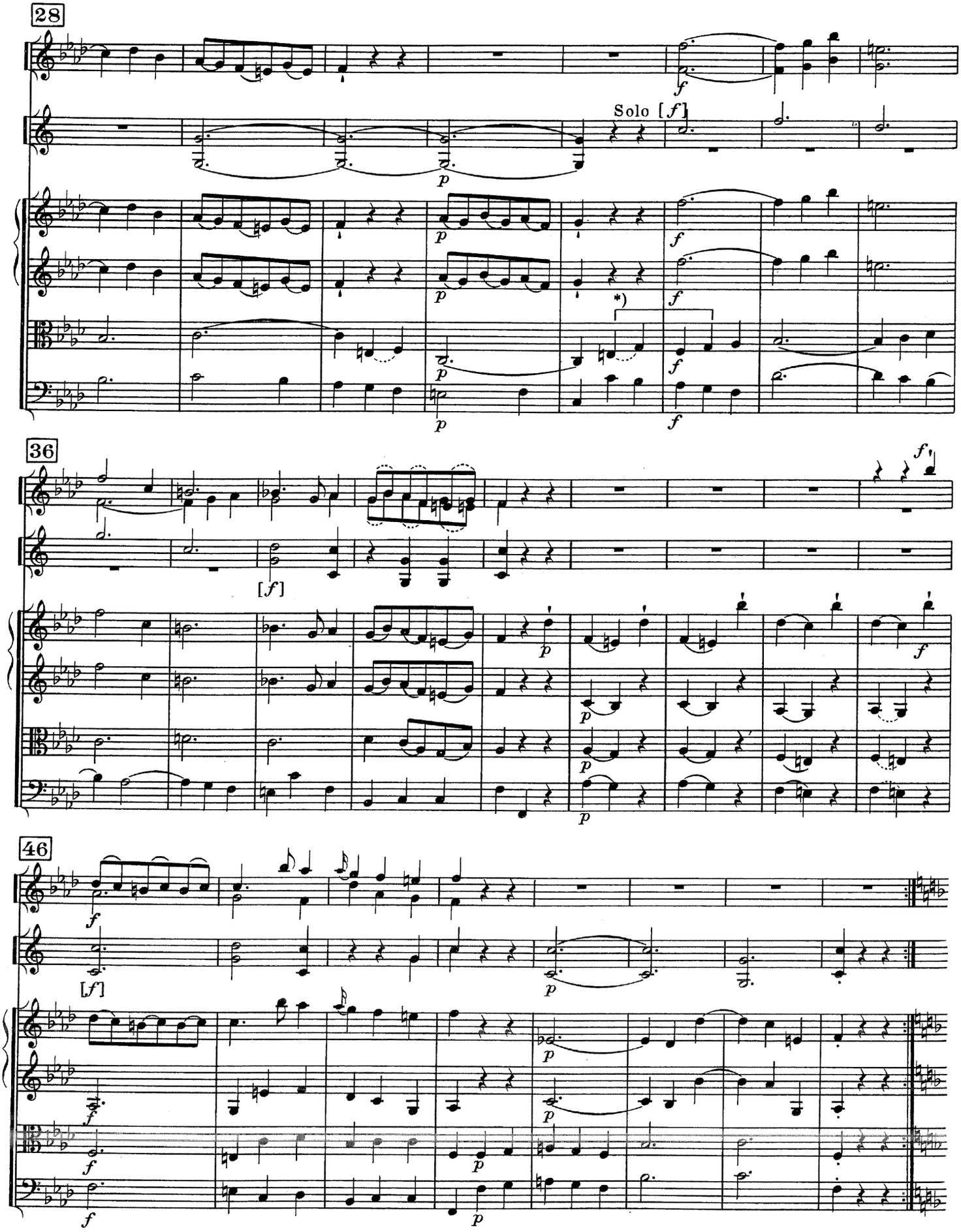

110
a 2
115
a 2
120


125
130
135

III

Menuet


a 2
2 Oboi
2 Corni in F/Fa
Violino I
Violino II
Viola
Violoncello,
Basso
e Fagotto
9
19



*) Aut. ursprünglich / *Aut. at first* = 6/7

53 *Trio*

Soli

[p]

Soli

[p]

p

p

p

p

63

*)

Menuet da capo

IV

Finale

Presto

2 Oboi

2 Corni in F/Fa

Violino I

Violino II

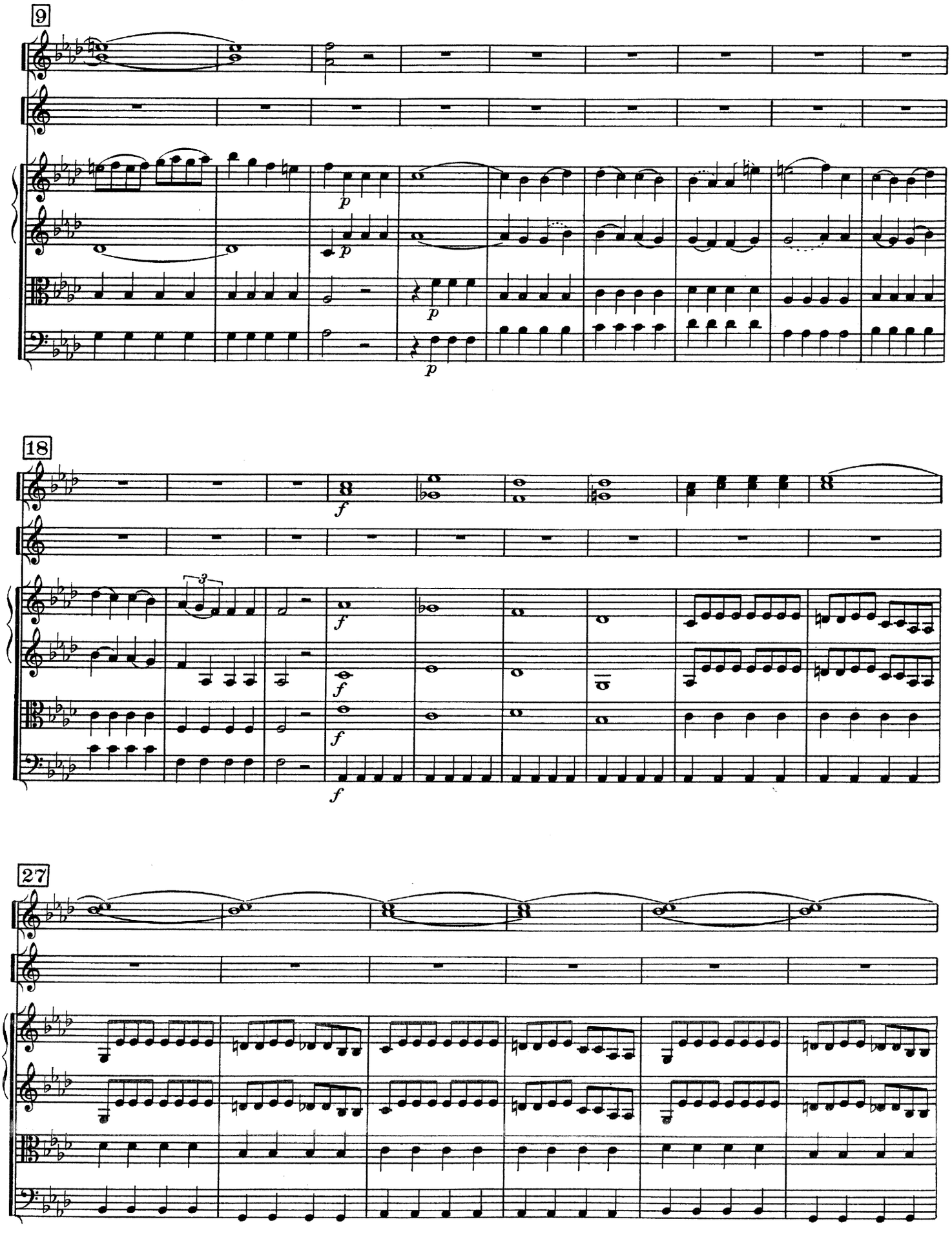
Viola

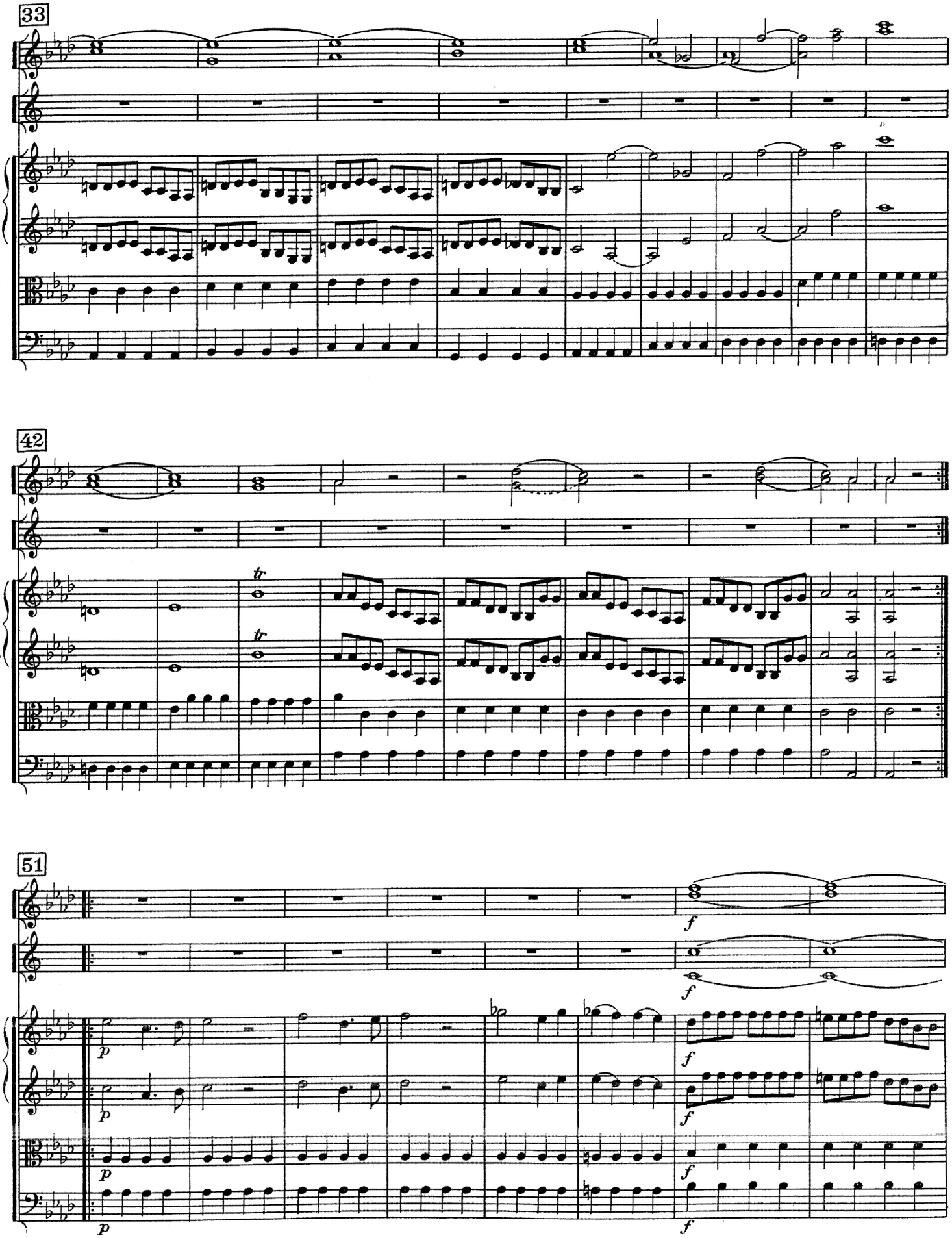
Violoncello, Basso e Fagotto

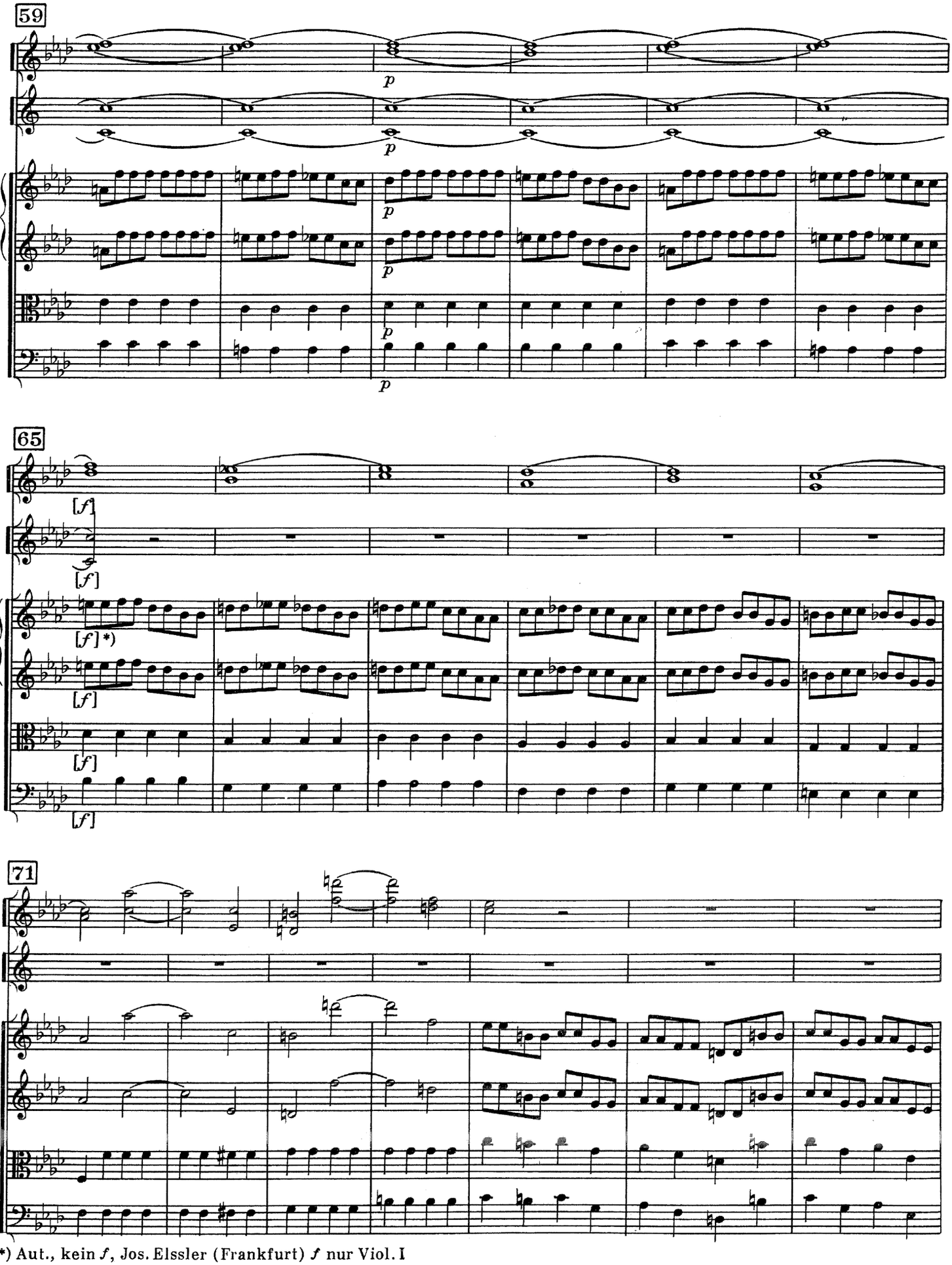
p

f

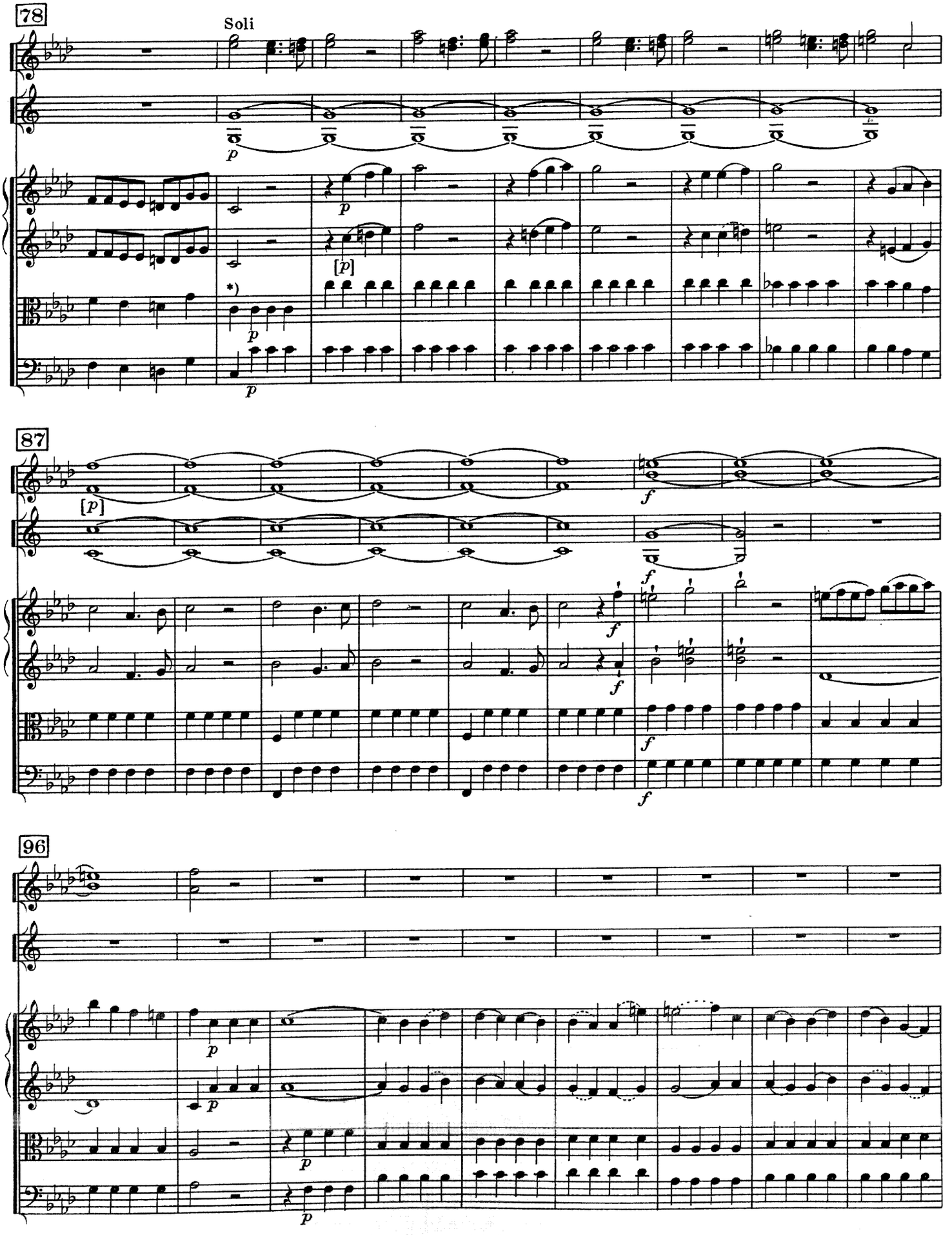
*) Jos. Elssler (Frankfurt)


9
18
27


33
42
tr
tr
51
f
f
p
p
p
p
f
f
f
f

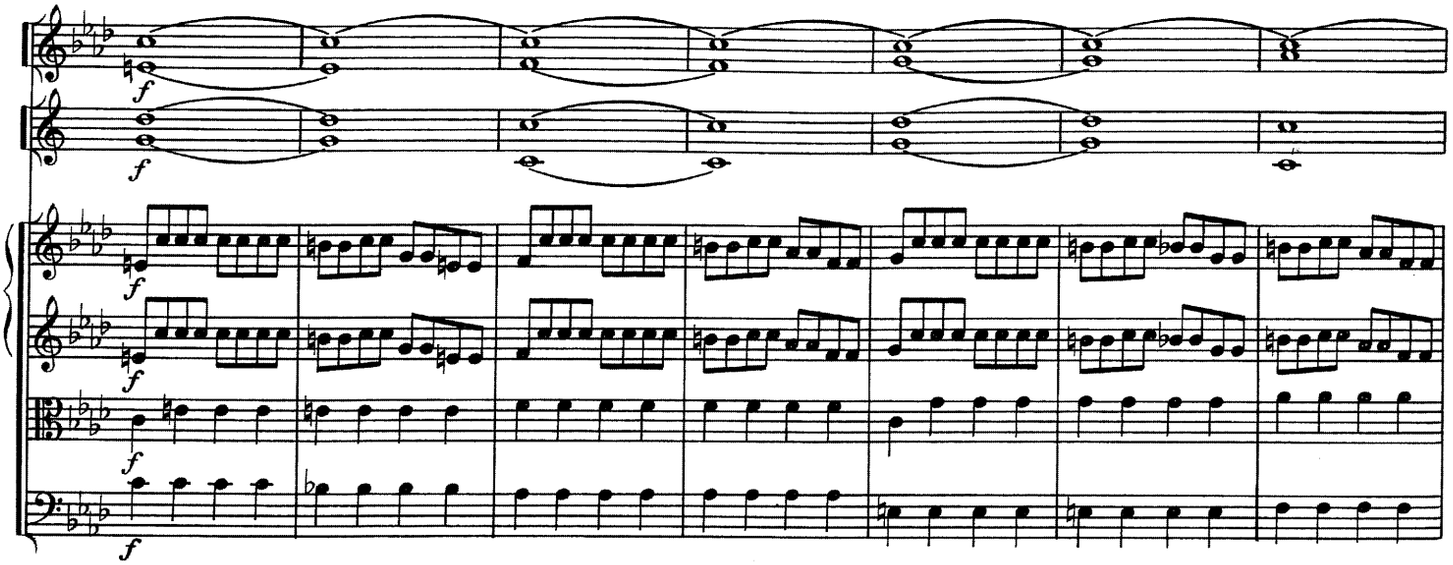


*) Aut., kein *f*, Jos. Elssler (Frankfurt) *f* nur Viol. I
Aut., no f, Jos. Elssler (Franfurt) f only Viol. I

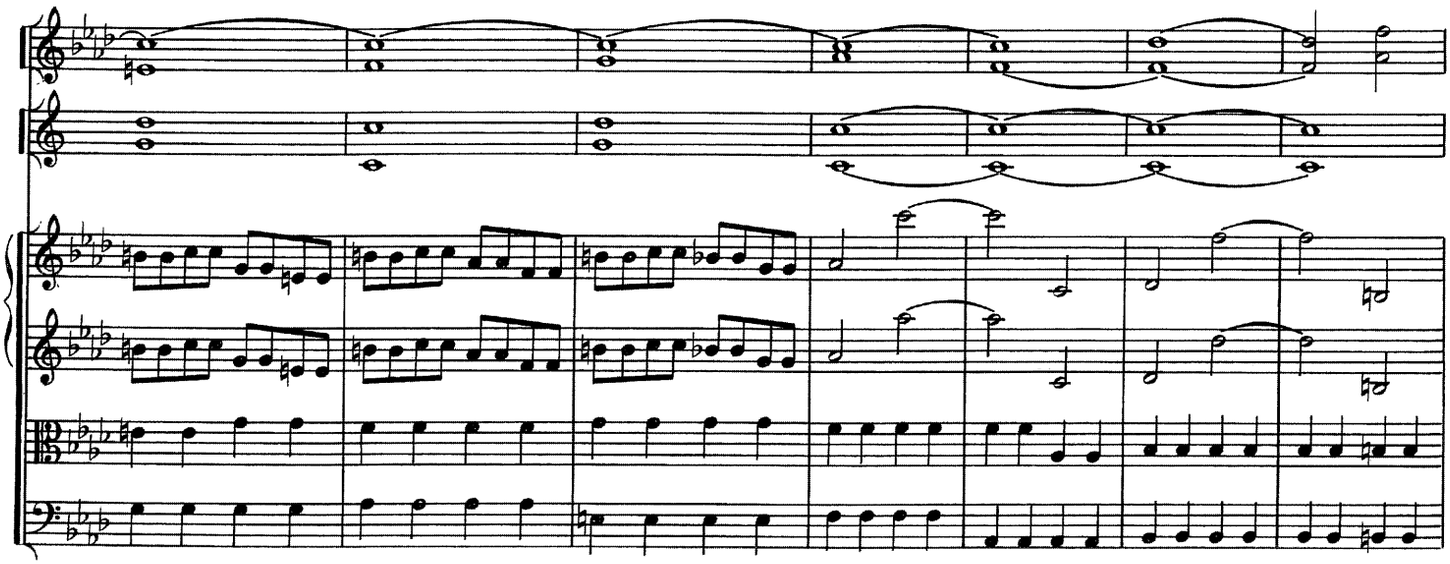


*) Aut., Elssler

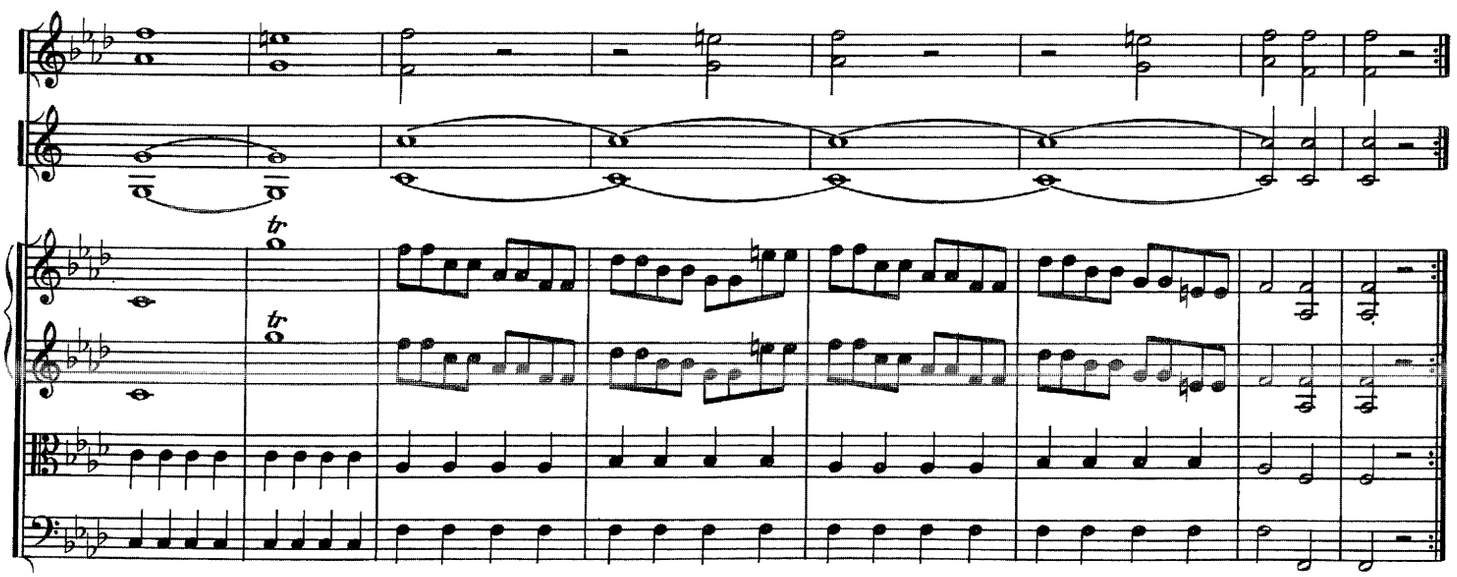
105



112



119



Fine laus Deo.